

Correspondent.

Verlagspreis: Vierteljahr 3.00, halbes Jahr 5.50, ein Jahr 10.00. Bei Bestellung durch den Postboten 1.00 Pf. mehr. **Abonnement:** in der Stadt 2.00, in der Provinz 2.50. **Einzelnummer:** 5 Pf. **Postamt:** 2 Pf. **Verkauf:** in den Hauptstädten 10 Pf. **Abnahme:** in den Hauptstädten 10 Pf. **Abnahme:** in den Hauptstädten 10 Pf. **Abnahme:** in den Hauptstädten 10 Pf.

Wöchentliche Gratisbeilagen: 1. Illustr. Sonntagsblatt mit 14-tägiger Modebeilage. 2. 4-seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: Für die erste Beilage ohne jeden Raum 1.00, für den zweiten 0.50, für den dritten 0.30, für den vierten 0.20. **Abnahme:** in den Hauptstädten 10 Pf. **Abnahme:** in den Hauptstädten 10 Pf. **Abnahme:** in den Hauptstädten 10 Pf.

Nr. 123.

Dienstag den 26. Mai 1908.

34. Jahrg.

Große politische Ereignisse in Sicht.

Den Polen wäre nichts entscheidender, als wenn eine Entente zwischen Deutschland und Rußland zustande käme, weil sie meinen, daß diese nur gegen sie gerichtet sein könnte. Nützlich trat das Gerücht unter ihnen auf, es sei ein solches verträgliches Einvernehmen zum Zwecke einer gemeinsamen Erwidmung des Potentums im Entstehen begriffen, und es knüpfen sich die abenteuerlichsten Vermutungen daran. Dem Vizepräsidenten des deutschen Reichstags, Dr. Paasche, der sich vorige Woche in Petersburg befand, mußten diese Meldungen auch zu Ohren gekommen sein, denn er antwortete einem Interwiew, daß sich die deutsch-russischen Beziehungen demnächst allerdings sehr freundlich gestalten würden, daß jedoch an ein gemeinsames Vorgehen gegen die Polen nicht zu denken sei, indem Preußen und Rußland nur unter Berücksichtigung ihrer besonderen Verhältnisse auf eigene Faust in dieser Angelegenheit vorgehen könnten.

In letzter Beziehung wird Herr Paasche das Richtige getroffen haben, in ersterer aber wohl nicht. Der Umstand, daß König Eduard demnächst eine Begegnung mit dem Zaren in Neval haben wird, die 5 bis 7 Tage während soll, spricht eher dafür, daß eine englisch-russische, als daß eine deutsch-russische Entente in Aussicht steht. In der Tat wurde bereits von verschiedenen Seiten die Versicherung erteilt, der Eintritt Englands in das russisch-französische Bündnis, also die Bildung eines neuen Dreiecks, zum Zwecke der Erhaltung des Weltfriedens, stehe unmittelbar bevor. Diese Triple-Allianz liegt schon sehr müde aus und zwei Jahren in der Luft. Sie konnte jedoch nicht eher periert werden, bis alle zwischen England und Rußland bestehenden asiatischen und balkanischen Gegensätze beseitigt waren und die zarische Regierung sich wieder als Herr in ihrem Lande fühlte. Diese Vorbereitungen sind nunmehr erfüllt und es kann sich das längst Verbreitete tatsächlich vollziehen, als ein politisches Ereignis von hervorragender Bedeutung, welches die fernere Haltung Italiens stark beeinflussen dürfte. Bemerkenswert ist in dieser Hinsicht, daß Kaiser Nikolaus für diesen Sommer eine Begegnung mit König Viktor Emanuel in Aussicht genommen hat.

Es ist vielleicht kein zufälliges Zusammentreffen, daß gleichzeitig mit dem Zustandekommen dieser Neuordnung auf dem Gebiete der hohen Politik der Panlawawismus, nach 30-jährigem Schläfe in Rußland wieder in die politische Arena tritt. In aller Stille ist der alte Plan, alle Slawenländer unter der Krone des Zarentums zu einigen und als geschlossene Phalanx dem Germanentum entgegenzutreten, von neuem aufgearbeitet, und es scheint seine Durchführung in umfassender und unrichtiger Weise, als es früher geschehen war, versucht werden zu sollen. Dem allslawischen Gedanken huldigt jetzt nicht nur die offizielle, sondern auch die volkstümliche Presse, und sowohl in den oberen, als auch in den unteren Regionen hat man wieder angefangen, sich in Deutschland zu ergehen und Revanche für die Annulierung des Friedensvertrags von San Stefano zu fordern. Jene der freiheitliche Geist unterdrückt wird, desto mehr gewinnen die nationalistischen und chauvinistischen Regungen Oberhand, zumal diese von Seiten der Regierenden unterstützt werden als wirksamstes Gegenmittel gegen revolutionäre Umwälzungen. Die wiedererstandene panlawawische Partei hat bereits zahlreiche Anhänger innerhalb und außerhalb Rußlands gefunden, die alle Anstrengungen machen, die zwischen einzelnen slawischen Völkern bestehenden Feindschaften zu bannen und vor allen Dingen die Polen mit den Russen und den Ruthenen zu verbinden. Es sollen bereits Erfolge in dieser Beziehung erzielt und selbst starkmächtige Polenführer im Widerstande gemacht worden sein. Man versichert, die preussische Polenpolitik, insbesondere das Enteignungsgefetz, habe den Deutschenhaß der Polen in solchem Maße gesteigert, daß ihr Russen- und Ruthenenhaß dagegen vollständig zurückgetreten sei und sie sich bereit zeigen, sich mit beiden Gegnern zu versöhnen. Auch soll die Huldigung der deutschen Fürsten

in Wien von allen Slawen als Provokation empfunden worden und der panlawawischen Agitation zusetzen gekommen sein.

Man hält nun den Zeitpunkt für eingetreten, um mit der allslawischen Einigung praktisch zu beginnen. Schon am 24. Mai trafen hervortretende österreichische Parlamentarier slawischer Nationalität in Petersburg ein, wo sie feierlich empfangen wurden und wo man sich über das weitere Vorgehen vereinbarte. Sobald die Dumaarbeiten begonnen haben, werden dann russische Panlawawisten den Gegenstand in Prag machen, um über die tschechischen, polnischen, ruthenischen und russischen Sonderinteressen zu beraten und ein einheitliches allslawisches Programm festzustellen. Im Spätsommer soll alsdann ein allgemeiner Slawentag in Moskau und nächstes Frühjahr, als Superlativ und ebenfalls in Moskau, ein großer allslawischer Kongress abgehalten werden, der den Germanisierungsbestrebungen die geschlossenen und verbrüderten Slawenwälder als einen mächtigen Faktor gegenüberstellen soll. Es würde dies ebenfalls ein großes historisches Ereignis sein, besonders im Zusammenhang mit jenem neuen Dreieck.

Zur Marokkofrage.

In Marokko befehligt sich Mulai Hafids Herrschaft mit jedem Tage. Wie aus Alkassar gemeldet wird, haben die neuen Kaids, welche Mulai Hafid ernannt hat, ihr Amt angetreten.

Von großem Interesse ist es, zu hören, daß der Prätendent Bu Hamara sich für Mulai Hafid erklärte. Dadurch wird Mulai Hafid die Bedrohung von Fez, der Abdul Afis während seiner ganzen Regierung ausgeübt war, los. Bu Hamara dürfte in Scharraoui Mulai Hafids Chalisa werden. Einige der zur Begrüßung Mulai Hafids nach Mekines gereisten Notabeln sind nach Fez zurückgekehrt. Sie berichten von einem begeisterten Empfang Mulai Hafids. In Fez wurde ein Brief Mulai Hafids über die ihm auf der Reise von Scharraoui nach Mekines von allen Stämmen und in Mekines selbst dargebrachten Huldigungen und reichen Geschenke verlesen. Die Mahalla Mulai Hafids hat ihr Lager an dem nach Fez führenden Dittor von Mekines aufgeschlagen, woraus man auf den baldigen Anbruch nach Fez schließen kann.

Zu den französischen Übergriffen gegen deutsche Schutzbesitzer wird der „Köln. Ztg.“ aus Paris berichtet: Nach einer „Havas“-Meldung teilt General d'Amade mit, daß sich unter den in dem letzten Kampf am 16. Mai gefallenen Marokkanern auch die Leiche Mohammed Belarbis gefunden habe und zwar mit den Waffen noch in der Hand. Belarbi, so fügt die Nachricht hinzu, der Gegenstand einer Beschwerde seines deutschen Schutzherrn war, behauptete, niemals die Waffen ergriffen zu haben. Der „Matin“ und der „Figaro“ stellen diese Meldung als einen Beweis für die Grundlosigkeit der deutschen Beschwerden über den Fall hin. Sie vergessen, so schreibt dazu die „Köln. Ztg.“, daß diese Beschwerden auf die anfangs Juli dem Belarbi von den französischen Truppen zuteil gewordene Behandlung zurückgehen. Es wäre nur allzu erklärlich, daß, nachdem die französischen Truppen kein Ansehen vorwüssten, sein Vieh, sein Viegel und seine Waren weggenommen haben, wie man berichtet, der Mann zu den Waffen gezwungen hat. Das Ende des Mannes kann die Klärung über diese Vorgänge wohl erschweren, aber nicht unnötig machen. — Ganz andere Meinung.

General d'Amade hat übrigens ganz und gar Unwahres berichtet. Wie der „Köln. Ztg.“ aus Tanger von ihrem Korrespondenten gemeldet wird, ist der deutsche Schutzgenosse Mohammed Belarbi von französischen Truppen in seinem Zelt überfallen und erschossen worden. Der Korrespondent der „Köln. Ztg.“ ist ein durchaus zuverlässiger Mann, dessen Nachrichten fast stets richtig gewesen sind. Wie jedoch nunmehr dringend, schreibt die „Fr. Ztg.“, daß man die schwe-

bende Untersuchung im Auswärtigen Amt möglichst beeile. Was da französischerseits geleistet worden ist, übersteigt wahrlich alle Begriffe. Soll der deutsche Name nicht zum Spott jedes beliebigen französischen Troupiers werden, so ist es an der Zeit, energisch gegen solche Übergriffe vorzugehen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde am Freitag die Beratung der Dringlichkeitsanträge, betr. Wahlminderbrüche bei den letzten galizischen Landtagswahlen fortgesetzt. Die russischen Deputierten machten den Vorschlag, die herrschende Partei bei den Wahlen unterstützt zu haben und greifen die altorthodoxe Partei heftig an, deren Unterstützung durch die herrschende Partei ein Großgeheim der russischen Fremdenbedeutung. Hierauf wurde die Verhandlung auf Montag vertagt. — In der Freitagsitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses erklärte Vandesverteilungsminister Gheorgi über die von den Zeitungen gemeldeten Unfälle bei einer Verübung der Salzburger Garnison, daß diese Nachrichten nach den Mitteilungen des Brigadefeldkommandanten fast übertrieben seien. Bei dem Marsche, bei welchem alle reglementsmäßigen Vorschriften beobachtet worden wären, seien allerdings 60 Kranke gemeldet worden, die aber fast sämtlich bedeutungslos seien.

Frankreich. Der Bischof von Limoges hat die Kirche der Gemeinde Clotre Marzin mit dem Kardinal de Beaumont, weilbort auf Veranlassung des Bürgermeisters eine Verleserung für einen Selbstmörder statgefunden hat. — Die französische Deputation in dem Kongress der Vorlage, welche die Geltungsdauer des Geleges vom 2. April 1898 über die Seidenzollerhebung und die Seidenzoll bis zum 31. Dezember 1909 verlängert.

Frankreich. Wie aus Paris gemeldet, hat der Bundesrat bei der Bundesversammlung einen Kredit von 5.000.000 Franken beantragt für die Erweiterung der Artilleriewaffenplätze zu Biers und Zlun, sowie zur Verfertigung eines neuen Artillerie-Waffenplatzes zu Klotten, Bezirk Bielefeld.

England. Die Finanzkommission der Reichsduma, deren Sitzung der Finanz- und der Handelsminister beizubehalten, sprach sich mit 16 gegen 3 Stimmen für die Annahme eines Gehekretroups aus, betreffend die Aufhebung der Zollfreiheit bei Einfuhr von Waren aus dem Ausland nach den Küsten des Amur und nach dem Transbaikalgebiet und, betreffend die Aufhebung der zollfreien Einfuhr von chinesischen Waren über das Zollamt von Schest. — Zum russisch-perussischen Grenzkonflikt wird aus Petersburg gemeldet: Der perussische Geschäftsträger überreichte am Freitag dem Minister des Auswärtigen Iswolskic ein Gesuch der perussischen Regierung, die Frist zur Erfüllung der Forderungen der russischen Behörden, betreffend die Bestätigung der Schuldingen an dem überlieferten auf die russischen Polen bei der perussisch-taufanischen Grenze, die Ermordung des Rittmeister und an anderen Gewalttätigkeiten, sowie zur Zahlung der Geldstrafen, um etwa 15 Tage zu verlängern. Dabei vertritt der Geschäftsträger, seine Regierung sei fest entschlossen, alle Maßnahmen zu ergreifen, damit diese Forderungen erfüllt würden. Der Minister erinnerte den Geschäftsträger daran, daß die russische Regierung schon mehrfach die Aufmerksamkeits der perussischen auf die Notwendigkeit, die Eigentümlichkeit der perussischen Kommanden zu prüfen, geäußert und darauf hingewiesen habe, daß es auf russischer Seite unermesslich sei, Maßnahmen gegen die Kommanden zu ergreifen, falls die Häubereien nicht aufhörten. Selbstverständlich würden die Art dieser Maßnahmen, die Mittel und näheren Umstände ihrer Ausführung in vollem Umfange an Ort und Stelle festgesetzt, wie auch die gegenwärtigen Forderungen entsprechend den britischen Verhältnissen von der russischen Behörde gestellt worden seien. Demnach erklärte der Minister des Auswärtigen dem perussischen Geschäftsträger, er werde in Anbetracht der Verschärfungen der perussischen Regierung das Gesuch an den Statthalter des Staates weitergeben.

England. Eine Wahlreform für England hat wie bereits gemeldet, Premierminister Balfour nicht in einer Rede angekündigt. Wie man der „Wald.“ merkt, sollen nach Balfours Wahlreformbill alle Großjährigen das Wahlrecht erhalten. Eine Dürrenzahlung an die Parlamentsmitglieder wird nicht beabsichtigt. Die siebenjährige Legislaturperiode soll beibehalten werden. — Danach wäre die Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts geplant. Bisher waren nur Männer im passiven Wahlberechtigung 21 Lebensjahre und des Besitz eines Hauses, von Land oder der Zahlung von 10 Pf. jährlicher Miete erforderlich.

Dänemark. Zu dänischen Folkething fand am Samstag ein Antrag der Sozialdemokraten auf Einsetzung einer parlamentarischen Kommission zur Untersuchung der Ausführung des Justizministers Ubbetoh auf der Tagesordnung. Auf Antrag des Reichstages der Regierungspartei wies das Folkething mit 88 gegen 25 Stimmen den sozialdemokratischen Antrag ab. — Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, hat der

bänische Reichstag am Freitag die Regierungsvorlage, betreffend eine durchgreifende Rechtsreform mit Einführung von Gesandtschaften in bestimmten Sachen, sowie die Mündlichkeit und Öffentlichkeit der Rechtspflege angehen.

Oskan. Die Koreaner wollen noch immer nichts von ihren japanischen „Wohltätigen“ wissen. Ein sehr ernstes Gesicht hatten die japanischen Truppen, die zum Zwecke der Friedlichen Einmischung in Korea liegen, mit tausendförmigen Anträgen am 19. Mai in der Provinz Sogwa, wobei 25 Anträgen hien, während der Verlust der Japaner fünf Tote und acht Verwundete betrug.

Deutschland.

Berlin, 25. Mai. Dem Kronprinzenpaar wurde am Sonnabend in Düsseldorf das in Aussicht gestellte Hochzeitsgeschenk der Provinz überreicht. Hierauf fand ein Festmahl im Ständehaus, abends in der Donnhalle ein Festspiel statt. Nach der Rückkehr in das Parabel zeigte sich das Kronprinzenpaar wiederholt auf dem Balkon des Hotels. Am Sonntag vormittag 10 1/2 Uhr nahm der Kronprinz in Düsseldorf die Parade der ehemaligen Gardisten aus Rheinland und Westfalen ab und ließ sich im Anschluss daran die Leute vorstellen, die in seiner Kompanie gedient hatten, sowie einen alten Herrn, der noch unter Kaiser Wilhelm I. ausgebildet worden war, und einen anderen, der zur Geburtsstunde des Kronprinzen vor dem Schlosse Weidhausen stand. Ihnen allen drückte der Kronprinz die Hand und erzeigte sie mit freundlichen Worten. In der Allee trafen sich wiederum mehrere Tausend ehemalige Gardisten, geschmückt mit Orden und Ehrenzeichen, die Regimentsmützen auf dem Kopfe, vorüber. In Begleitung des Oberpräsidenten, des Regierungspräsidenten und des Oberbürgermeisters ging dann die Fahrt durch die Königsallee und Friedrichstraße, woselbst trotz des Regenwetters gewaltige Menschenmengen den hohen Paare Abschiedswortungen beizugeben, zu den neuen Kranzenträgern. Dort wurde ein kurzer Anruf gemacht. In der Halle brachte der Oberbürgermeister noch ein Hoch auf das Kronprinzenpaar aus. Dann erfolgte die Weiterreise durch das Arbeiterviertel Dierfeld, wo Vereine Spalier bildeten, über Westen nach Bonn zum Besuche des Prinzen und der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe. Bei der Ankunft in Bonn wurde das Kronprinzenpaar, dem Prinz Oskar entgegengefahren war, von einer großen Menschenmenge, die bis zum Schaumburgischen Palais Spalier bildete, auslebstet begrüßt.

Der s t ä n i g v o n S a c h s e n vollendet am heutigen Montag sein 43. Lebensjahr.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist gestern vormittag mit seinen Flügeladjutanten Major von Blücher und Altmeyer von Quant zu mehrtägigen Aufenthalt in Hamburg eingetroffen und im „Hamburger Hof“ abgeblieben.

Reichsfinanzler Fürst Bülow empfing Sonnabend den deutschen Vorkonsul in Petersburg, Grafen Pourtales, der am Sonnabend auf seinen Posten zurückkehrte.

Zu den Landtagswahlen.

Ein Wahlkompromiß zwischen Zentrum und Polen in Westpreußen für die bevorstehenden Landtagswahlen ist nunmehr durch beiderseitige Annahme folgender Verträge zustande gekommen: 1. Zentrum und Polen stellen nixens Kandidaturen gegeneinander auf und unterlassen überhaupt jede gegenseitige Bekämpfung. 2. In der Kreise, in welchen durch gemeinsames Vorgehen Erfolge für das Zentrum oder die Polen zu erreichen sind, werden beide Parteien sich über die Kandidaturen einigen. 3. Die Leitung der Zentrumsfraktion der Provinz und der Kreise wird sich mit den zuständigen polnischen Provinzialkomitees über das weitere Vorgehen verständigen. — Danach erstreckt sich die Verständigung zwischen Zentrum und Polen nimmehr über Oberschlesien, Posen und Westpreußen. Sie wird von der „Germania“ unimolehr begrüßt, „als durch frühere Zwistigkeiten nur der Kulturkampf in die Hände gearbeitet worden ist“.

Provinz und Umgegend.

† Weisenfels, 24. Mai. Gestern und heute tagte hier der Provinzialverband der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz. In den gestern gepflogenen geschäftlichen Beratungen nahmen etwa 200 Kolonnenmitglieder teil. Der verbandsvorsitzende Stabsarzt Dr. Sepp-Wagdeburg leitete die Versammlung, die nach einer Begrüßung durch den zweiten Bürgermeister Daehn den Jahresbericht des Vorsitzenden entgegennahm, der eine rege Entwicklung der Sanitätskolonnen in der Provinz feststellte. Der Rechnungsführer wurde entlastet. In Erläuterung des Provinzialberichts wird vor den Vertreter-Sanitätskolonnen genannt, die unter dem Vorwand der Sanitätsfähigkeit sozialdemokratische Ziele zu fördern suchten und verbottenweise das Kreuzabzeichen trugen. Ferner empfiehlt der Provinzialverein den Kolonnen die Teil-

nahme am Internationalen Kongreß für Rettungskolonnen in Frankfurt a. M. vom 10. bis 14. Juni. Das Tragen von Drillkleidern ist den Kolonnen genehmigt worden mit der Maßgabe, erst einheitliche Tuchkleidung anzuschaffen. Den demnächst stattfindenden Städte- tagen soll eine Unfallversicherung der Sanitätskolonnen wie für die Feuerwehr empfohlen werden. Empfohlen wird den Kolonnen ferner die Ausbildung von Helfertinnen und Krankenpflegerinnen, die in der Provinz großen Erfolg erzielten, und die Gewinnung der auscheidenden Sanitätsunteroffiziere, deren Namen von den Bezirkskommandos den Kolonnen mitgeteilt werden soll. Für ältere Mitglieder der Kolonnen wird eine Auszeichnung beabsichtigt, wie sie, abgesehen von aller Außerlichkeit, der Würde der Organisation entspricht. Bei der Ein- leitung der Kolonnen soll künftig streng auf die Dienstvorschriften geachtet werden, bei Satzungsänderungen die demnächst erscheinende Musterfassung des Verbandes berücksichtigt werden. Die jährlichen Bestandsnachweisungen sollen am 30. Juni fertiggestellt, spätestens am 10. Juli in Magdeburg sein. Für die Übungen der Kolonnen werden enger und übersichtliche Grenzen empfohlen. Dr. Kästner-Halle hielt einen beifällig aufgenommenen Vortrag über einheitliche Uniformierung der Sanitätskolonnen, worin er die Befestigung aller folschigen Spielereien, wie Schlepplabel, Schalbenmesser für Mäuser usw., fordert. Musik-, Trommel- und Feuertorps für Sanitätskolonnen sowie deren Verwendung für Abwehrmaßnahmen seien als unnötig zu verwerfen, die Uniformen völlig einheitlich zu halten laut Dienstvorschrift. Vereins- meierei und auf Unterhaltung geeignete Übungen mäßige halten nicht zu dem Ernst und der Würde, die die Aufgaben des „Roten Kreuzes“ erheischen. Für die Ausbildung von Sanitätskolonnenmitgliedern zu Desinfektoren ist der Besuch der Desinfektionschule und die staatliche Prüfung erforderlich. Der Antrag Duedlinburg, nur alle zwei Jahre einen Verbandstag abzuhalten, wird abgelehnt; die einjährigen Verbandstage werden beibehalten. Der nächste Verbandstag findet in Stendal statt. Am heutigen Sonntag mittag nahm der hier weilende Oberpräsident der Provinz Sachsen Gyllens Hugel eine Paradeaus- stellung der etwa 700 anwesenden Kolonnenmitglieder entgegen. Daran schloß sich eine Kriegszugübung am Kleinberg und an der Saale. Um 2 Uhr folgten ein gemeinsames Mahl und Konzerte.

† Erfurt, 25. Mai. In der Angelegenheit des am 7. April d. J. in zum Tode verurteilten Fährverarbeiters Albin Heitiger aus Mühlhausen hat der Reichsbestand des Heitiger, Rechtskonsulent Schroder in Genu, einen Antrag auf Wieder- aufnahme des Verfahrens gestellt. Der Antrag wird damit begründet, daß Heitiger bei Ver- gebung seiner Tat — er ermordete seinen 3 1/2-jährigen Sohn — seiner Sinne nicht mächtig gewesen sei. Es haben sich Zeugen gemeldet, die bekunden wollen, daß Heitiger bereits seit längerer Zeit den Eindruck eines geistig nicht normalen Menschen gemacht habe.

Vermischtes.

* (Der Mörder seines Kompagniechefs.) In Cervo (Sardinien) schlug ein Soldat des dortigen Diszi- plinarbataillons mit dem Hammer seinen Kompagniechef Kanstakula nieder. Der habeschebende Feldwebel Kranzschmidt wollte den Mörder entlassen, dies gelang ihm jedoch nicht, worauf er ihn niederstieß.

* (Der Selbstmörder nach eines Messers) hat unter den Fahrgästen des Passagierdampfers „Bineta“ auf der Fahrt von Danzig nach Sela große Aufregung hervorgerufen. Der Lebensmüde, ein Regierungsaffessor C., antretender Amtsrichter in Marienwerder, sprang plötzlich über Bord, ließ die ihm hingeworfenen Rettungs- gitter zurück und verschnitt sich im Wasser mit einem bereit- gehaltenen Messer die Halsadern. Zerkunden wurde er gerettet und liegt jetzt in hoffnungslosem Zustande im Danziger Lazarett.

* (Die unter dem Verdacht des Giftmordes) an ihrem Manne in Strichberg verhaftete Frau Klemm ist aus der Haft entlassen worden, da festgestellt ist, daß ihr Mann Selbstmord begangen hat.

* (Todesfall.) In Gehring bei Münden hat der Landwirt Bauer, den Dorfarbeiter nach einem Wirtsaus- streit mißhandelt und zu Boden geworfen hatten, in blinder Wut den an der Haustür unbeteiligt gewesenen Dienstmagd Ver mit einem Beilgeleitet.

* (Über einen Wettersturz in der Schweiz) wird aus Zürich, 24. Mai, berichtet: Die ganze Schweiz hat diese Nacht eine schwere Wetterkatastrophe erlebt und durch ungeheure Schneefälle Millionen Franken Schaden gelitten. Es ist ein geradezu fantastisches Bild der Verwüstung unserer Kulturländer, das hier dem Auge liegt. Ununterbrochen fiel es gestern abend nieder, schwerer Schnee. In einzelnen Orten lag er heute 30 und 40 Zentimeter hoch. Tausende von Obstbäumen liegen landauf, landab vernichtet am Boden, und ganze Waldflächen bestehen nur noch aus ge- knickten und zerbrochenen Baumstämmen. Gegen Luzern und Zug zu liegen Hunderte von Bäumen zertrümmert oder auf zwei Meter hoch direkt abgetrieben. In den Weinber- geländen liegt der Boden dicht mit jungen Trieben bedeckt. Die Weinreife ist in einzelnen Gegenden total zer- stört und die Rebsteile auf Jahre hinaus verdorben. Furch- bar hauchte der Schneeeid in unseren Züricher Part- und Gartenanlagen. Stundentlang trachtete es nach Mitternacht in den großen, alten Wäldern und Kulturbeständen wie in einer tosenden Schlacht. Zahlreiche alte Wälder stehen aus, als ob Granat und Kastanien hineingefahren seien. Von Zürich aus ist das Telephon und der Telegraph durch die Schweiz fast nach allen Seiten unterbrochen. Die Last des Schnees auf den Dächern ist die Stangen um und

stürzte die Träger von den Dächern, und es dürrten Tage vergehen, bis die Verbindungen wieder hergestellt sind. Bis jetzt zählt man 80 Telephonlinien, die durch den Schnee zerstört wurden. Aus allen höheren Lagen werden Be- triebseinstellungen und Störungen der Bahnen gemeldet und mächtige Lavinströme signalisiert. Zahlreiche Ver- legungen von Personen sind durch Schneefälle verursacht worden. Heute morgen 4 Uhr standen die Thermometer auf drei Grad Celsius. Seit 1865 haben wir eine solche Schneekatastrophe zu dieser Jahreszeit nicht mehr erlebt.

* (Über ein Ballonglück in Kalifornien), bei dem sämtliche Insassen verunglückten, meldet ein Telegramm des „N. Y. W.“ folgende Einzelheiten: Das in Oakland am Sonnabend verunglückte Nietenluftschiff „Morell“ war, nach einem Telegramm aus San Francisco, ein Ventballon, der 500000 Cubfuß Gas fakte und von 6 Gasolinnalampen getrieben wurde, die 200 Pferde- kräfte erzeugten. In der Gondel befanden sich zur Zeit der Katastrophe 16 Einwohner von Oakland und Berkeley, nur Männer, die eine Probefahrt mit dem Luftschiff unternahmen, um sich je nach dem Ausfall finanziell daran zu beteiligen. Der Aufstieg verlief ohne Hindernis. In einer Höhe von 300 Fuß vom Erdboden jedoch platzte ein Gasbehälter, und der „Morell“ begann sich zu senken, anfangs so allmählich, daß die Landung ohne Gefahr für die Insassen möglich schien. Als der Ballon bis auf eine Entfernung von 75 Fuß über der Erde gesunken war, erfolgte eine zweite Explosion, infolge deren der ganze mehrere Tonnen schwere Apparat mit Bequemig verab- stürzte. Die zu Hilfe eilenden Zuschauer fanden von den unter den Maschinentrümmern begrabenen Insassen alle mehr oder weniger lebensgefährlich verletzt, zumeist mit Arm, Bein und Schädelverletzungen. Die Verunglückten wurden sämtlich ins Krankenhaus geschafft, wo bald darauf sieben ihrer Verletzungen erloschen. Bei der Katastrophe waren Tausende von Zuschauern anwesend, deren höchst- bare Aufregung bemächtigte. Viele Frauen fielen in Ohnmacht.

* („Um eine Familienangelegenheit zu ordnen.“) Ein Strafiling, welcher aus einem Pariser Gefängnis ausgebrochen war, lebte abends freiwillig dahin zurück. Er erklärte, seine Abwesenheit sei zur Regelung einer Familienangelegenheit notwendig gewesen, und be- zugte sich später zu dem Gefängnis seines Vaters, die ihn betriege, mit einer Art Erklärung zu haben.

* (Konkurs.) Die altrenommierte Weingroßhandlung Philipp Siegmund in Dürkheim in der Rheinpfalz ist mit großen Wechselverbindlichkeiten und schwer verwer- tbareren Aktiven in Konkurs geraten. Die Firma hat hauptsächlich nach Franken, Sachsen und Norddeutsch- land gearbeitet.

* (Unglücke eines Automobils.) Infolge eines Unfalls, der vor einigen Wochen erlitten hatte, mußte der Landesbauplanm- nister Berg zu Hannover sich einer Operation an rechten Bein unterziehen. Nach dieser Operation ist der Verletzte in der Nacht zum Freitag gestorben.

* (Zum Raubnordsee-Raub auf den Golfsee) Richter bei Wannee.) Der Gaußener Freilist ist in Leipzig-Wahren ermittelt worden, konnte sich aber von seinen Verbrechen reinigen. Als Zeuge kommt nunmehr der Schlosser Fritz Klein aus Leipzig in Frage, der bis vor drei Wochen mit Freilist zusammen gearbeitet und ihm die Merseburger Vorkladung aus dem Hof entwendet hatte.

* (Hinrichtung.) In Stralburg wurde Sonn- abend fünf der 30-jährige Angehörige Weimann, der seine Geschäfte, die Wägenhändlerberger, im Jahr erworben und ihrer geringen Verhaftung beraubt, durch den Schaf- richter Henning mittels der Guillotine hingerichtet. Der Raubmörder wurde erst nach Jahresfrist, als er die Mordtatsache wieder betrat, festgenommen. Nach anfänglichem Leugnen war er geständig. Er benutzte die fünfjährige Gnadenfrist zu einer reichlichen Sentenzmaßigkeit und befing dann gleichgültig das Schicksal.

* (Ein schwerer Unglücksfall.) ereignete sich Freitag nachmittag an dem der Volkung entgegen- gehenden Leucht-Wassermast in Garlar. Bei der Probe des obersten Teiles der Hochdruckleitung oberhalb Nestal barst der Leitungsdraht. Zwei Mann wurden auf der Stelle getötet und zwei durch die austretenden Wasser über die Felsen hinunter- geschwennt. Von diesen ist der eine tot, der andere schwerverletzt. Unter den Toten befindet sich Ingenieur Wegmann aus Tock bei Winterthur.

* (Die scheinlich verstümmelte Leiche) eines ansehenden den besseren Ständen angehörenden Mannes wurde Sonnabend früh auf dem Bahnhof in Wehnau bei Bromberg gefunden. Der Kopf, beide Beine und eine Hand waren von Körper getrennt. Auf der Erde zer- streut lagen etwa 70 M. umher. Wasser konnte nach nicht festgestellt werden, auf welche Weise der Mann verunglückte. Wahrscheinlich dürfte er von einem der Züge, die um 11 und 1 Uhr Wehnau passierten, überfahren worden sein.

* (Weitere in einem französischen Gefäng- nis.) Im Gefängnis zu Albi brach unter den Häftlingen eine Meuterei aus. Ein Wächter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Der von den Häftlingen unternommene Fluchtversuch war erfolglos.

* (Die Gaskammer) greift im Saarlouis und im Nachbarkreise Metz weiter um sich. In Nimmethal starb einem Bergmann das dritte Kind an der Quelle, auch in Lebach und Bretlingen kamen Erkrankungen vor, ferner sind in Neumünster (St. Metz) zwei neue Fälle festgestellt worden.

* (Das Ende eines Kriegsveteranen.) Der Veteran Karl Haufe aus Trebbin, ein Teilnehmer der ersten drei Feldzüge, hat sich aus Altersschwäche seiner Wohnung in der Berliner Straße in Trebbin das Leben genommen. Nachdem er seinen Sonntagssang und seine Grenzzeiten angelegt, lud er seine Doppelflinte mit Wasser und schloß sich in den Mund. Die Wirtung war größtlich, der Kopf wurde von seinem Gesicht abgeworfen und völlig zerlegt. S. konnte wegen seines hohen Alters keine Artigt mehr finden.

Reklameteil.

Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.



Kinderemhl. — Krankenkost.

Gesperret

wird die **Räderfrage** wegen Neupflasterung vom **26. Mai 1908** an bis auf weiteres für den durchgehenden Fahrverkehr.

Merseburg, den 25. Mai 1908.
Die Polizei-Verwaltung.

Invalidentversicherung.

Wir beabsichtigen, gemäß § 25 d. Zuv.-Vers.-Ges., in geeigneten Fällen Rentenempfänger unserer Anstalt auf ihren Antrag Aufnahme in ein Invaliden- oder Siedenhaus zu gewähren. Die Aufnahme geschieht nur gegen Verzicht auf die Rente. Aufgenommen werden sowohl Alters- wie Invalidenrentenempfänger beiderlei Geschlechts. Da indessen die Zahl der uns zur Verfügung stehenden Plätze beschränkt ist, werden mit in erster Linie ältere alleinlebende hilfbedürftige Personen berücksichtigt.

Anträge auf Unterbringung sind alsbald an unseren Kontrollbeamten Herrn Demme hier — Lenkhaushaus der Landesversicherungsanstalt Zimmer Nr. 4 — zu richten, der auch jede weitere Auskunft erteilen wird.

Merseburg, den 20. Mai 1908.
Der Vorstand der Landes-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt.

Wiesen-Verpachtung.

Montag den 1. Juni, nachmittags 6 Uhr, sollen im Gasthof zu Wallendorf die Wallendorfer Gemeinde- und Kirchengewässer öffentlich meistbietend bei Hälfte Anzahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Wallendorf, den 22. Mai 1908.
König, Ortsrichter.

Wiesenverpachtung in Meuschau.

Die diesjährige Grasnutzung von ca. 30 Morgen in Meuschau für an der Umge gelegenen, zur Meuschauer Mühle gehörigen Höfen, soll

Sonnabend den 30. d. M.,

nachmittags 6 Uhr, im **Schmidtschen Gasthaus zu Meuschau** in einzelnen Parzellen verpachtet werden.
Richard Krampf.

Haus- und Grundstücks-Verkauf.

Freitag den 29. Mai,

nachmittags 6 Uhr,

soll im **Gasthof zu Wallendorf das Franz Enz** schiedliche Grundstück Nr. 19 in Wallendorf, als Wohnhaus, Scheune, Stallung und Garten sowie zu 15 Morgen Acker und Wiese, welche in den Fluren Wallendorf, Kriegerdorf und Wegwitz sich befinden, sowie ein leichter Zweiflügelwagen mit Kasten und Einzelteilern öffentlich verkauft werden.

Bedingungen im Termine.

Wallendorf, den 22. Mai 1908.
Der Verkäufer.

Mittwoch den 27. Mai,

nachmittags 3 Uhr.

Nutz- u. Brennholz-Auktion auf der Meuschauer Schleuse

Barriere-Abholung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, über 2 Stuben, Kam., Küche nebst Zubehör, sofort oder später zu mieten event. kleines Wohnhaus zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter **R F** an die Exped. d. Bl.

Kleine möblierte Stube

zu vermieten **Delarude 85.**

Einfach möbliertes Zimmer

zu vermieten **Unteraltendura 46 I.**

Eine Schlafstelle

zu vermieten **Räizerstraße 3.**

Laden mit Wohnung

zu vermieten **Delarude 5**

1 kleineres Wohnhaus

in gutem Zustande ist für 8700 Mark bei 1300 Mark Anzahlung per 1. Oktober 1908 zu verkaufen. Reflexanten wollen Offerten unter **A W 100** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Gut

(ca. 50—70 Morgen groß) wird zu kaufen gesucht. Offerten unter „**Gut**“ an die Exped. d. Blattes erbeten.

Wart 4000

von pünktlichen Zinszahler aus Privat-hand sofort gesucht. Offerten unter **Chiffre 4000** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Piano

billig zu verkaufen. Offerten unter „**Piano**“ an die Exped. d. Bl.

Borschuß-Verein zu Merseburg

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Zur sicheren Aufbewahrung aller **Wertgegenstände**

während der bevorstehenden Reisezeit empfehlen wir in unserem **Feuer- und Diebstahlversicherer-Gewerbe (Stahlkammer) Schrankversicherer**, welche unter eigenen besonderen Beschluß des Meisters stehen.



Wir liefern:
die **schönsten, besten** und **überall beliebtesten** Fahrräder — schon von **53 Mk.** an.



Siehe Bekandteile, haltbarste Pneumatik!
Langjährige Garantien.
Illustr. Katalog unsonst und frei in's Haus!
Wir bitten unsere älteren stillen Fabrikate nicht mit minderwertiger Martware in niedriger Preislage zu vergleichen.
Multiplex-Fahrad-Industrie, Berlin 111, Gitschinerstr. 15.

Heraball Vertreter gesucht!

Strohüte! Strohüte!

J. G. Knauth & Sohn
Entenplan 2

empfehlen Strohüte in unerreichter Auswahl in acht Panama, Palm, Manila, Florentiner usw. für Herren, Knaben und Mädchen zu den denkbar billigsten Preisen.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Streichfertige Metall-Fußboden-Farben,
schnell und harttrocknend,
präparierte Metallfarben,
zum Anstrich landwirtschaftlicher Geräte, Maschinen, Wagen, Statuen, Türen etc.,
fämit. Lackbodeu-, Möbel-, Eisen- u. Lederlade
in nur besten Qualitäten,
ist. gefochten Leinölfirnis,
ffte. weiße Fensterfarbe

bei **Oskar Leberl,**
Burgstrasse 18 **Burgstrasse 18**
Drogen und Farben.
Wiederverkäufern und Malern Vorzugspreise.

12—15 000 Mark

als 2. Hypothek (nach 25 000 Mk., Wert 50 000 Mk.) auf hochverzinshaltiges Wohnhaus am heiligen Blase vom Eigentümer selbst per 1. Juli oder 1. Oktober gesucht. Best. Offerten unter **Z 15** befördert die Exped. d. Bl.

Gute alte Bratsche (Viola)

verkauf. **Beisenkerstr. 39 111.**
Eine größere fast neue

Kaffeemühle,

für Kaffeemischungen und Kaffee-Spezialgeschäfte passend, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Mehrere Sofas in Plüsch

und Stoff, gut gearbeitet, sind billigst zu verkaufen. **A. E. Schild, Bagnerstraße 3.** **Polster- u. Tapezierarbeiten** werden gut ausgeführt. **D. O.**

1 Kommode mit Glasufsatz

zu verkaufen **ti. Sixtstraße 8.**

Damenrad und zwei Blihlampen

zu verkaufen. Zu erit. in d. Exped. d. Bl.

Za. 50. Ztr. Roggenstroh,

Maschinenbruch, verkauft **Preislich Nr. 7.**

Gute Speisekartoffeln

u. noch mehrere Ztr. Futterkartoffeln verkauft noch **Fr. Bohle, ti. Sixtstraße 1.**

Futterkartoffeln

abzugeben **Beisenkerstraße 20.**
6 Stück junge Gänse
zu verkaufen **Meuschau Nr. 64.**

8—10 Stück Küken

werden zu kaufen gesucht **Annentstraße 29.**

Ungefämmtes Damenhaar

kauft **H. Presch, Roßmarkt 2.**

Nesselblüten, weisse,

gut weiß getrocknet, kauft jeden Bosten **Hermann Emanuel,**
Neumarkt-Drogerie.

Holste's
Glanz-Stärke
Bielefelder
sie gibt bei leichter Handhabung durchaus zuverlässig, die berühmte Bielefelder Plättwäse. Oberranden, Kragen und Manschetten werden prohnvoll. **1/2 Kilo, 1/4 Kilo.** **Packete: 25 Pfg., 50 Pfg., 2 1/2 Kilo-Packung billiger.** Zu haben in den meisten **Drogen-, Colonialwaren und Seifengeschäften.**

Germ. Fischhandlung

empfiehlt **Edellisch, Cabeljan, Schollen, Zander.** Ferner: **feinste Kieler Bücklinge, geräuch. Edellisch, Flundern, Lachsheringe, Bratheringe, Sardinen, Fischkonserven, Zitronen, Datteln, Feigen.** **W. Krämer.**

Ledergamaschen

für Radfahrer billig in der Lederhandlung **Max Plaut, ti. Ritterstraße 12.**

Drucksachen

jeder Art,
Familienanzeigen, Einladungskarten,
Visitenkarten

100 Stück schon von 1 Mk. an in modernster Ausführung u. kürzester Lieferzeit.
Sämtliche Druckerarbeiten
für den Geschäftsbedarf
empfeht billigst und preiswert

Richard Lots,
Papierhandlung, Leder- und
Luzuswaren,
Burgstrasse 7.

Nur echte
Henkel's
Bleich Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend
weisse Wäsche

Frische ital. Kirschen,
reife und süß,
la. Zuckerhonig
Nrd. 26 Pfg.,
feinste Fruchtmarmelade
Nrd. 26 Pfg.,
empfiehlt **Rich. Schumann, Dom 1.**

Eine ganze Armee

kinder ist großgezogen mit **Carl Kochs Nährzwieback,**
denn derselbe ist sehr wohlschmeckend, besitzt höchsten Nährwert, befördert die Verdauung, stärkt den Knochenbau, verbindet die Aderstränke, als Nahrung, Strohpulver etc., da er die Bestandteile einer guten Nahrung mit den der Muttermilch eigenen Nährstoffen und Phosphaten verleiht. Zu haben in Zäten u. Pateten a 10, 20, 30 und 60 Pfg. bei:
A. S. Eauerbreig Nachf., Gustav Köpke
Oberburgstraße:
Walter Bergmann, Gotthardstraße 10;
Carl Schmidt, Untervallenberg;
Wilelm Kösterlich, Gotthardstraße;
Zg. Sieber, Salligstraße;
Adolf Wöhne, Heine Ritterstraße;
Franzken: Nisch, Hande;
Kramke: 6. Merseburg; Hugo Eckart;
Groß-Ranna: Otto May;
Siedten: L. Schmidt;
Mühleln: W. Ködel, Bädermeister;
Gatterstedt: 5. Querfurt: G. Rath;
Stendeln: Ferng, Hempel;
Sandau: Albert Figner;
Rademel: Albert Kraeger;
Bendau: Reinb. Dietrich, Wm. Nagel;
Arbbers: Gerhard Schwarze;
Leuchstädt: Langenberg;
Schiffstätt: Stammer;
Reberichsdt: 6. Schiffstätt: Emma Dohrtich;
Bornstedt: 5. Querfurt: Otto Weinroth;
Bädermeister Conrad, Mülan.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
84. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3
Mk. Less e jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in Leipzig, Neu-
markt 21, u. durch jede Buchhandlung.

Formulare zu

Unfallanzeigen

an die Ortspolizeibehörde empfieht
Buchdruckerei Th. Röhner.

Büchle zum Wälchen und Plätten
in und außer dem Hause wird angenommen
A. Ott, Breitenstraße 22, 2. Tr. Bordenburg.

„Union“

Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt.

Dampfwäscherei, Gardinenspannerei.
 Fabrik und Kontor: Halle a. S., Barbarastrasse 2a. Fernsprecher 2923.
Sauberste Ausführung. Grösste Leistungsfähigkeit.
Annahmestelle in Merseburg: Markt 24.



Sie werden springen

vor Vergnügen über das hübsche Geschenk, das dem Welschen-
 Seifenpulver „Goldperle“ beiliegt. Jedes Paket ent-
 hält eine Beilage. Man achte auf den Namen „Goldperle“.
 Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

**Neue Malta-Kartoffeln,
 ff. Matjes-Heringe,
 ff. marinierte Heringe**
 empfiehlt
Carl Rauch.

Zahnschmerzen
 verschwinden sofort mit Dr. Fusch's Zahn-
 tropfen. (Zerfallat.) a 50 Pf.
 Wilh. Kieslich, Adler-Drogerie,
 Joh. Surti Ael.

Tapeten

wirklich billig einkaufen will und eine große
 Auswahl liebt, bemühe sich zu
Richard Kupper,
 Central-Drogerie,
 Markt Nr. 17.
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Amateur-
 Photographen-
 Verein.**
 Heute Dienstag
 Versammlung.



**Maurer-
 Begräbniskasse.**
**Ausserordentliche
 General-Versammlung**
 Sonntag den 31. Mai,
 nachmittags 3 1/2 Uhr,
 „Zur guten Luette“.
 Wahl des Vorstehenden.
 Nachdem Entschieden der Beiträge.
 Der Vorstand.

Männer-Turnverein.
 Wegen der Vorbereitungen
 im Saale ist die
Frühjahrsturnfahrt
 auf Donnerstag den 28
 d. M. (Himmelfahrt) ver-
 schoben worden. Abfahrt
 6.07 bis Zornburg.
 Zwecks Erhaltung von
 Fahrgünstigkeit Ver sammeln der Turn-
 fahrer 1/2 Uhr am Bahnhof. Vereins-
 schein und Skizze anlegen.
 Der Turnfabrik-Ausfüh.

Buchdrucker-Verein
Gutenberg
 Donnerstag den 28. Mai (Himmel-
 fahrt)
**Ausflug
 nach Schkopau.**
 Deutscher Kaiser.
 Dasselbit
Tänzen.
 Gäste willkommen.
 Der Vorstand.

Schutzgemeinschaft

für Handel und Gewerbe, jur. Pers., Sitz Leipzig.
 Gegr. 1880. Gegr. 1880.
 Wir geben der geehrten Geschäftswelt von Merseburg, insbesondere den Hand-
 werkern, Handel- und Gewerbetreibenden, Fabrikanten, bekannt, daß wir am
Mittwoch den 27. Mai abends 7 1/2 Uhr
in Merseburg in der „Reichskrone“
 eine Zusammenkunft veranstalten, in der unser Geschäftsführer D. Donatz über
Zwecke u. Ziele der Schutzgemeinschaft
 sprechen wird. Wir bitten um zahlreichen Besuch.
 Geschäftsstelle: Merseburg, Vogtmarkt 2.

Zeichnungen auf

4% Lübecker Staats-Anleihe

Auslosung bis 1914 ausgeschlossen
 bis 98 1/4%
 sowie auf

Mk. 11 000 000 Kamerun-Eisenbahn- Gesellschafts-Anteile

mit mindestens 3% Verzinsung und 120% Rückzahlung
 vom Deutschen Reich garantiert
 bis 94%
 nehmen wir zur **kostenfreien** Ausführung
 bis zum 27. d. M. entgegen.

Vorschuss-Verein zu Merseburg,
 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Alle Familien-Anzeigen

**Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
 Geburts- und Todes-Nachrichten, Heu-
 Eish- und Tanzkarten, sowie alle anderen
 Drucksachen**
 liefert in moderner geschmackvoller Ausführung in kürzester Zeit zu
 billigen Preisen
Buchdruckerei Kurt Karius,
 Merseburg, Strüßl 4.

**Kinderwagen
 viele Neuheiten.
 Sportwagen
 geschmackvolle Muster**
 Größtes Spezialhaus für
 Galanterie u. Spielwaren.
C. F. Ritter, Halle a. S.,
 Leipzigerstr. 90.

Herliche Voden erzeugt „Sma“!
 Eine Uebersetzung für jede Dame. a 75 Pf.
Richard Kupper, Central-Drogerie.

Dauer's Restauration.
 Heute **Schlachtefest.**
Hubold's Restauration.
 Heute **Schlachtefest.**
Goldne Angel.
 Mittwoch **Schlachtefest.**
Preussischer Adler.
 Mittwoch **Schlachtefest.**
 Morgen Mittwoch
hanschlachtene Bursk.
C. Tauch.

Verkaufe Mittwoch von früh an
**Schweinefleisch, Schmeer und
 fettes Fleisch sowie fr. Wurst.**
 Märgelstraße 6.
Dienstag Schlachtefest.
 Verkaufe
Fleisch und Wurst
 Schlegel, Leipziger Chaussee 77.
Wäsche zum Plätten
 in und außer dem Hause wird noch ange-
 nommen von **Martha Hirsch, Brautstr. 5 I.**
Wäsche zum Waschen und Plätten
 nimmt an
Geithardstraße 36, 1 Tr.

Heiratsgesuch.
 Junger Geschäftsmann, Inhaber eines
 eigenen Geschäfts und Grundstücks, sucht
 die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks
 baldiger Heirat zu machen. Offerten sind
 unter „**Heirat**“ in der Exped. d. Blattes
 niederzulegen.

Jüngerer Ansträger
 sucht **Friedrich Vonds** Anbahnung.
Einige Burschen
 von 14 Jahren werden an **Leidner Arbeit**
 gesucht.
G. Dorfmann,
 Glogitzauerstraße 20.

Jüngerer Bädergesellen
 sucht zum 3. Juni **W. Kerkhaus.**

Frauen zur Feldarbeit
 sofort gesucht. **Stedener, Lindenstraße.**
2 Frauen zur Feldarbeit
 gesucht. **F. Weniger, Oberbreitestraße 5.**

Eine Frau
 zum Weggehen früh nach Traargarb sucht
 Frau v. **Erderlow, Rittergut Traargarb.**

Junges Mädchen,
 im Schneidern geübt, sucht Beschäftigung,
 auch außer dem Hause. **Fischerstraße 20.**

Sauberes ordentl. Mädchen
 sucht Frau **Rudig, Burgstr. 24**
 ein ordentliches sauberes

Mädchen,
 15-18 Jahre, am liebsten vom Lande.
 Frau **Inspector Grasshoff,**
 Rittergut Werber bei Merseburg.

**Christliches fleißiges
 Dienstmädchen!**

zum baldigen Eintritt gesucht **Reumarkt 28.**
 Zum 1. Juli suche ich bei hohem Lohn
 ein älteres zuverlässig. Mädchen,
 welchesocht und feiner Hausarbeit über-
 nimmt, ferner ein

zuverlässiges Mädchen
 für Hausarbeit.
 Frau **E. Stollberg, Domstraße 3.**
 Suche eine zuverlässige ehrliche Frau
als Aufwartung
 für den ganzen Tag zum 1. Juni
Waisenstraße 20.

kräftiges sauberes Mädchen als
Aufwartung
 für den ganzen Tag gegen guten Lohn ge-
 sucht **St. Ritterstraße 11, im Laden.**
 Hierzu eine Beilage.

Die Sozialdemokratie und die Kleinbauern.

Um den Kleinbauern das sozialdemokratische Programm mündgerecht zu machen, war auf dem sozialistischen Parteitag zu Breslau von 1895 ein Programm vorgeschlagen, welches in den verschiedensten Richtungen öffentliche Maßnahmen im Interesse des landwirtschaftlichen Kleinbesitzes befürwortete.

„Dieses Programm stellt der Bauernschaft die Hebung ihrer Lage, also die Stärkung ihres Privatigentums in Aussicht. Es erklärt das Interesse der Landeskultur in der heutigen Gesellschaftsordnung für ein Interesse des Proletariats.“

Die Sozialdemokraten wollen also einstandenermaßen für die Bauernschaft keine Hebung ihrer Lage, keine Verbesserung der Landeskultur, keine Stärkung ihres Privatigentums, weil sie jedes Privatigentum und jede Wertsteigerung desselben als eine „Ausbeutung des Proletariats“ verwerfen.

„Für die Erhaltung des Bauerntums sind einzutreten, haben wir keinen Grund, denn das könnte nur geschehen, indem wir die Bauern in ihrem Besitz bestärken, also ganz entgegenge setzt verfahren als sonst.“

Man müsse den Bauern auch unangenehme Wahrheiten sagen. Ein sozialdemokratischer Redner, G. C. Offenbach, riet, den Bauern keine Affektrede zum Privatigentum zu nehmen. Man müsse den Bauer belehren, daß er es auf seinen Privatbesitz zu nichts bringen könne.

Mit der gefemenzimmerten Ablehnung des Agrarprogramms auf dem Parteitag erklärte die Sozialdemokratie ausdrücklich, daß sie die in dem abgelehnten Programm vorgeschlagenen Mittel im Interesse der Landwirtschaft und der Kleinbauern, darunter auch Entschädigung für Wild- und Jagdhabn, Verbesserung der Versicherung, Erleichterung des Kredits, Abschaffung der Privilegien der Großgrundbesitzer, landwirtschaftliche Fachschulen, verwerfe, weil eben dadurch der bäuerliche Privatbesitz gefährdet und verbessert wird.

Deutschland.

— (Das Budget neuer Reichsteuern), das der Staatssekretär Sydow im Herbst dem Reichstage überreichen will, soll bereits im Sommer der allgemeinen Debatte preisgegeben werden. Wie eine im allgemeinen gut informierte Korrespondenz mittel, beabsichtigt Fürst Billow, noch ehe die politische Sommereruhe eintritt, die Finanzprojekte der öffentlichen Diskussion zu unterbreiten.

(Wie die Agrarier sich von den Verpflichtungen zu drücken suchen), die ihnen die soziale Gesetzgebung auferlegt, das beweist folgende Befragung des Landrats des Kreises Fischhausen in der Nummer 29 des „Fischhausener Kreisblattes“, folgender Wortlaut hat: „Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Ostpreußen hat bei dem Herrn Regierungspräsidenten zur Sprache gebracht, daß eine Anzahl der nach Ziffer 1 der Ministerial-Anweisung vom 17. November 1899 mit dem Umtausch und Erneuerung von Quittungsarten betrauten Amts- und Gutsvorsteher in ihren Obliegenheiten sich erhebliche Unregelmäßigkeiten hat zuzuschulden kommen lassen.“

(Die schärfste Wahlrechtsdeputation) hat am Freitag die Einführung des Reichstagswahlrechts für die Zweite Kammer abgelehnt. Der Nationalliberale Bettner betonte, dadurch werde die nationalliberale Stellung zum Reichstagswahlrecht nicht berührt.

(Zur Lehrerbildungsfrage) hat der Berliner Lehrerverein im Hinblick auf die Beschlüsse der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses nach einem Vortrage des Lehrers Menzel in folgender Erklärung Stellung genommen: „Der Berliner Lehrerverein kann in einer Lehrerbildung, wie sie die Unterrichtscommission des Preussischen Abgeordnetenhauses fordert, keine befriedigende Lösung der Bildungsfrage erblicken.“

es endlich, daß die leistungsschwachen Schulverbände auch durch das Schulunterhaltungs-gesetz nicht instand gesetzt worden sind, größere Mittel für eine angemessene Lehrerbildung aufzubringen. Er spricht die Erwartung aus, daß die Verteilung der Staatszuschüsse sich nicht mehr nach der Größe, sondern allein nach der Leistungsfähigkeit der Schulverbände richte.“

Volkswirtschaftliches.

(Eine weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage sollte nach der Gestaltung des Arbeitsmarktes im Monat April getreten sein. Demgegenüber schreibt die „Deutsche Arbeiterzeitung“: „Wir sind nunmehr zu erklären in der Lage, daß dem amtlichen Ausweis zufolge die Mitgliederzahl der Ortskrankenkassen durchaus nicht abgenommen, sondern vielmehr zugenommen hat.“

(Die obligatorische Krankenversicherung soll bei der Reform der Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ausgedehnt werden, doch soll nach den „Berl. Neue. Nachr.“ die Durchführung der Versicherungspläne den Bundesstaaten durch Landesgesetz überlassen bleiben.

(Zur Frage der Beschäftigung ausländischer Arbeiter in der inländischen Industrie hatte die Berliner Handelskammer in Verbindung mit anderen Handelsvertretungen die Sammlung von Material in der Wege geteilt, wofür die Potsdamer Handelskammer als Zentrale gewählt war.

(Die verstärkte Rückwanderung aus den Vereinigten Staaten nach Deutschland hat der „Postischen Zeitung“ zufolge, den Staatssekretär des Innern zu der Verfügung veranlaßt, daß die Reichskommissare für das Auswanderungswesen den mit Rückwanderern heimkehrenden Schiffen eine vermehrte Aufmerksamkeit zuwenden und durch wiederholte Befragungen solcher Schiffe eine beständige Kontrolle auch über die Rückwanderung ausüben.

Provinz und Umgegend.

† Erfurt, 22. Mai. Infolge Schlaganalles starb am Donnerstag plötzlich der Präsident der königlichen Eisenbahndirektion Erfurt, Todt.

† Queblinburg, 22. Mai. Auf Kosten des Fischereivereins der Provinz Sachsen wurden etwa 14 000 junge Forellen im Vobelsitz zwischen Tale und Queblinburg ausgelegt.

† Berka a. d. Sim, 23. Mai. Der Ausschuß der Thüringer Landesversicherungsanstalt stimmte der Vorlage über den Erweiterungsbau der Lungenheilstätte zu. Nach Fertigstellung der neuen Anlage, deren Baukosten auf 900 000 Ml. veranschlagt sind, ist es möglich, 200 Lungenheilstätten-Pflegelinge in der Sophienheilstätte unterzubringen.

† Dessau, 25. Mai. In der Armenpflege waren hier seit Jahren mit gutem Erfolge verschiedene Damen tätig, die auch der städtischen Armendeputation als stimmberechtigte Mitglieder angehörten. Jetzt hat nun das Staatsministerium entschieden, das dies ungeeignet sei und Frauen nur als Helfer mit beratender Stimme zuzuziehen werden dürfen.

† Meiningen, 25. Mai. Das neue Fortbildungsschulgesetz in Sachsen-Meiningen ist fast von allen Städten des Landes unverändert angenommen worden. Sömmerberg führte als erste Stadt in Deutschland den obligatorischen Turnunterricht in den Fortbildungsschulen auf Staatskosten ein.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 26. Mai 1908.

Die Märzertage wird wegen Neufestsetzung für den Jahrestag gefeiert. Dörflich kommt nun auch bald die Pfisterung der Johannisstraße an die Reihe, damit die jahrelangen berechtigten Wünsche der Anwohner erfüllt werden.

Die anhaltenden und ausgebreiteten Gewitter, die am vergangenen Freitag in den Nachmittags- und Abendstunden niedergingen, sind zum Teil von gewaltigen Niederschlägen begleitet gewesen. Nach den vorliegenden Nachrichten scheint besonders das Saalegebiet vor dem Unwetter betroffen worden zu sein. Die größte Niederschlagsmenge wird aus unserer Nachbarstadt Halle gemeldet. Dort betrug sie 87 mm vor Quadratmeter. Die hier eingezeichnete Station verzeichnete 22,4 mm, ferner Vorgau 24, Nordhain 20, der Brocken 23 und Magdeburg 11 mm.

Das Hochwasser der Saale hat infolge des Unwetters große Massen Lehm angeschwemmt, was nützlich schon die schmutzig-gelbe Farbe des Wassers verrät. Wie uns mitgeteilt wird, ist durchschnittlich eine vier bis sechs Zoll starke Verlandung eingetreten. Seit Sonntag fällt das Wasser wieder.

Die hiesige Rudergesellschaft hielt am Sonntag nachmittag das alljährliche Arruderen ab, womit die Rudersaison offiziell eröffnet wurde. Der ergangenen Einladung waren die Freunde und Gönner des edlen Rudersports trotz der immerhin unfreundlichen Witterung sehr zahlreich gefolgt und mit Interesse wurden die sich immer mehr vergrößernden Einrichtungen des Bootsplatzes, der mit Wimpeln geschnitten war, in Augenschein genommen. Eine Bootsaufgabe ging dem eigentlichen Arruderen voraus. Der Täufling, ein Neuwierer, lag mit Gierland geschnitten vor dem Bootshaus. Nachdem der Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Profurist König, die Ertrichenen mit herzlichen Worten begrüßt und den Gästen ein fröhliches „hipp-hip-hurra“ gewidmet hatte, nahm Herr Birgnermeister Kohde die Laufe des ersten Rennbootes der Gesellschaft vor. Er hob zunächst die Bedeutung des Rudersports in allgemeinen hervor und dann in besonderen für unsere Stadt. Redner wünschte der Gesellschaft auch ferner weiteres Wachsen und Gedeihen und dem ersten Rennboot besten Erfolg. Das Rennboot, ein Erzeugnis der Bootswerft von Perdes in Köpenick bei Berlin, erhielt den Namen „Falk“. Im Anschluss hieran brachten die Vertreter des Rudervereins-Halle, des Rudervereins „Nelson“-Halle und des Weissenfelder Rudervereins ihre Glückwünsche in herzlichen Worten zum Ausdruck. Die Vorbereiter der mittelst Booten hier eingetroffenen Gäste und der Boote der hiesigen Rudergesellschaft bildete den Abschluss des Arruderen. Ein Kommerz mit anschließendem Tanzchen vereinigte die Mitglieder mit ihren Gästen am Abend in der „Reichskrone“.

Das Anturnen des hiesigen Allgemeinen Turnvereins hatte am Sonntag nachmittag trotz der kühlen Witterung eine zahlreiche Zuschauermenge nach dem Birgergarten gelockt. Kurz nach 4 Uhr begann das Turnen mit Freilübungen, denen ein Regenturnen an verschiedenen Geräten und zum Schluss ein Arrturnen der ersten Klasse am Reck, Pfend und Barren folgte. Der Platz vor dem neuen Schützenhaus bot während dieser Zeit ein höchst realistisches Bild turnerischen Lebens und Treibens, denn nicht allein das schneidende Turnen an den Geräten, sondern auch die Turnspiele wie z. B. Frierer- und Faustball fanden bei dem Publikum ein reges Interesse. Zu gleicher Zeit hielt der hiesige Turnverein „Rothstein“ auf seinem Turnplatz an der Keimnerstraße sein Anturnen ab. Auch hier wurde von den erschienenen Freunden und Gästen des Vereins ein reiches turnerisches Programm durchgeführt, das den besten Beweis dafür lieferte, daß die Wintermonate zu fleißigem Üben benutzt worden sind. Wegen die bevorstehenden sommerlichen Turnabende von schönem Wetter begünstigt sein, damit unsere Turngemeinde wohlgerüstet in die Wettkämpfe des Gouturnens zu Lauchstädt und des Deutschen Turnfestes in Frankfurt a. M. eintreten kann.

Zu Fußballsport. Am vergangenen Sonntag kam zwischen der I. Mannschaft des hiesigen Fußballvereins „Hohenzollern“ und der II. Mannschaft des „Halle'schen Fußballclubs von 1896“ das bereits angekündigte Freundschaftsspiel auf dem großen Exerzierplatz hier zum Austrag, welches nach äußerst lebhaftem Kampfe die „Hohenzollern“ mit 3:2 Toren für sich entscheiden konnten. (Halbzeit 2:1.) Die Merseburger können sich diesen Sieg um so höher anrechnen, als sie sich am vorhergehenden Sonntag der III. Mannschaft dieses Vereins mit 7:3 Toren bezugen mußten. Es gab daher ein jeder Spieler sein Möglichstes her, um die erlittene Schlappe wieder gut zu machen.

Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreisen.

a. Wallendorf, 23. Mai. Vor einigen Tagen ist mit den Bohrungen nach Kohle in der hiesigen und der benachbarten Kreisgebiete begonnen worden. Die Arbeit ist bereits von Erfolg gekrönt; denn an einigen Stellen hat man schon Kohlenlager gefunden. Die Bohrarbeiten schreiten rüstig vorwärts, so daß man hoffen darf, daß im nächsten Jahre, bis wann die Bohrarbeiten beendet sein sollen, hier ein reichliches Kohlenlager entdeckt sein wird.

nn. Wallendorf, 25. Mai. Das Unwetter vom Freitag hat in unserer Gegend nicht so arg gewütet, daß der Landmann ernstliche Sorgen um seine bisher so glänzend angelegte Ernte hegen könnte. Nur der Roggen ist stellenweise niedergeschlagen worden. Hochwasser ist nicht zu befürchten. Denn die Luppe war wohl etwas gestiegen; doch ist sie am Sonntag wieder ziemlich schnell zurückgegangen. — Auf dem Hofe des hiesigen Galtshofs hat sich auf einem der mächtigen Kastanienbäume ein Holztaubenpaar häuslich niedergelassen. Beide haben sich schnell hoch oben im schattigen Bispel ein Nest gebaut und sind jetzt eifrig beim Brüten.

nn. Preßsch, 23. Mai. In diesem Jahre tritt auf unsern Feldern der Hamster besonders häufig auf. Ein Beispiel, wieviel bereits im jetzigen Frühjahr von einem hiesigen Einwohner gefangen worden sind, kann man an einer Reihe von ungefähr einem Schof Hamsterellen, die zum Trocknen aufgehängt sind, sehen. Diese gelten jetzt 10—12 Pfg. das Stück. Von Mäusen ist wenig zu hören.

§ Bedra, 25. Mai. Der Sekretär Schindler hier ist zum Amtsvorsteher und der Ortsrichter Hindorf hier zum Stellvertreter des Amtsvorstehers für den Amtsbezirk Bedra ernannt worden.

§ Köpitzsch, 21. Mai. Als gestern nachmittag der invalide Bergarbeiter Ernst Faust von hier sich mit dem Gehirne eines hiesigen Einwohners einige Zentner Briketts holen wollte, löste sich auf der ziemlich abschüssigen Dorfstraße plötzlich die Wagenbalde. Da sich das Gefährt in ziemlich scharfer Gangart bewegte, wurde das Pferd von den Vorderhädern erfasst, niedergeworfen und der Reiter hierbei aus dem Wagen geschleudert. Während das Pferd mit einigen unbedeutenden Abschürfungen davonkam, erlitt Faust nach der „D. Ztg.“ einen doppelseitigen Fußknöchelbruch.

e. Dürrenberg, 20. Mai. Kurkonzert. Zum ersten Male in dieser Saison öffnete heute das Kurhaus des Herrn Beerling seinen von Jahr zu Jahr schattiger und angenehmer werdenden Garten zu einem Konzert, das von dem Trompeterkorps des Leipziger Trainbataillons unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Herkloz ausgeführt wurde. Man fühlt sich in diesem Garten mehr als kurhaft, als in dem Amtberg, denn hinter drohend schaut über die Wipfel der Bäume das schwarze Grabdenkmal herein, und erinnert immer an den Zweck, wegen dessen man hier ist. Allerdings waren es auch diesmal meist Eingeborene, deren es nicht nur in Afrika gibt, die sich hier zumalmengefallen hatten, denn das Gros der Badegäste rückt erst später heran. Daher war denn auch der Besuch immer noch mäßig. Gewitterwut, die durch das Aussehen des Himmels und einigen Donner etwas bereichertes hatte, mag auch viele abgehalten haben, sich einem kurwidrigen Bade auszuweichen. Der Genuß eines Konzertes aber ist unstrittig größer, wenn man nicht eingeweicht ist zwischen eine unruhige Menge, vor deren lauten Geschwas man kaum einen Ton der Musik vernimmt. So kamen denn die Ertrichenen, soweit sie es nicht doch vorzogen, sich gegenständig zu unterhalten, auf ihre Rechnung. Denn, was die Neunzehner boten, war durchweg vorzüglich. Das Programm durchwanderte die Musikliteratur von Mozart bis Linke, ließ Rossini und Wagner, Flotow und Maillart zu Worte, oder richtiger zu Töne, kommen und verzog auch die Allerneuesten nicht. Gespielt wurde so, wie man es von deutschen Militärkapellen, deren Aufzug bis zu den Antipoden gedungen ist, gewohnt ist. Im Besfall reichte es daher nicht, auch nicht bei den Kleinen. Musik ist für die bekanntlich, was ein Honigtopf für die Fliegen ist. So nahe wie möglich müssen sie ans Orchester, damit ihnen ja kein Ton entgeht und sie die kranken Uniformköpfe aus nächster Nähe bewundern können. Das zweifarbige Tuch läßt seine magnetische Kraft schon bei den kleinsten Knaben und Mädchen aus. Da saßen sie denn in bunter Reihe auf einer Bank vor der Bühne, wie Schwalben auf einem Telegraphendraht und sperrten die Mäulchen auf und verwendeten kein Auge von den runden Backen der Bläser, denen die übrigen doch noch über waren und gaben ein gutes Beispiel den Erwachsenen, denn sie waren andächtig und still, bis sie mit ihren Händchen in den Befall kräftig mit einstimmen.

§ Dürrenberg, 23. Mai. Eine Trauernachricht, die in den weitesten Kreisen Teilnahme und Mitleid erweckte, durchschallte am Donnerstag unseren Ort: Frau Bergart Elisabeth Engelfe, geb.

Coburg, die seit vierzehn Tagen mit ihrem Gatten in Karlsbad weilte, sollte, und zwar, wie es hieß, an Bluterkrankung gestorben sein. Die heutige Nummer der D. Z. hat diese betrieblende Botschaft bestätigt. Nicht nur in der hiesigen Gesellschaft wird die durch große Armut und Bergensgüte ausgezeichnete Dame allgemein beliebt, auch die Arbeiter der Kgl. Saline verehren sie wegen ihrer ungeschminkten Keuschheit und ihres in manchem Falle von Unglück und Not reich bewährten Wohlthätigkeitssinnes, den sie besonders auch als Vorsitzende des hiesigen Zweigvereins vom Vaterländischen Frauenverein in der ganzen Gemeinde betätigte. So trauert denn mit den schwergeprüften Gatten und der dem Kindesalter noch nicht erwachsenen Tochter ganz Dürrenberg um die so früh und schnell Dahingegangene. Die heute hier stattgefundene Trauerfeier legte Zeugnis davon ab. Schon gestern, als mitten im furchtbaren Unwetter die Hülle der Entschlafenen in dem Hause anlangte, das diese vor vierzehn Tagen froh und gesund verlassen hatte, wurde sie von hunderten Mittrauernden empfangen, und heute war die Beteiligung von nah und fern nicht geringer. Um 1/4 6 Uhr versammelten sich in dem zur Trauerkapelle umgewandelten Salon des Hauses um den unter solchbarem Blumenschmuck fast verschwindenden Sarg die nächsten Angehörigen, während die übrigen Leidtragenden die Diele füllten. Nachdem unter Leitung des Herrn Kantors Hammer ein vierstimmiger Chor „Nacht mich gehen“ gelungen hatte, hielt der langjährige Freund der Familie, Herr Pastor Peld, die Trauerrede über das Schriftwort: „Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sei wie mein Schmerz, der mich getroffen hat, denn der Herr hat mich voll Jammers gemacht.“ In einfach schlichten, aber tief zu Herzen gehenden Worten wußte der Herr Redner ein lebenswaches Bild der Entschlafenen zu zeichnen, in dem sonnen Freundlichkeit und barmherzige Nächstenliebe die Grundzüge waren, er wußte die Tüchtigkeit des Mannes zu schildern, der über die eben noch so glückliche Familie gekommen war, aber auch den Weg zu Trost und Frieden zu weisen. Mit einem innigen Gebet schloß die ergreifende Feier. Die Bergkapelle blies „Jesus, meine Zuversicht“, der Sarg wurde von Bergleuten auf den Leichenwagen gehoben und der Zug setzte sich nach dem Friedhofe in Bewegung, wo der Heimgegangene die letzte irdische Wohnstätte bereitet war. Dort erfolgte die Einsegnung der Leiche, der Gläubige sprach noch ein Vaterunser, der Chor sang: „Auffrischen, ja auffrischen wirst du, mein Stand nach kurzer Ruh“, die Bergkapelle stimmte das wehmütige: „Es ist bestimmt in Gottes Rat“, an, jeder warf noch drei Hände Erde in die Gruft und bald wühlte sich über ihr der Hügel, unter dem soviel Lebensglück begraben liegt. Dürrenberg aber wird seine Begräbnis nicht vergehen.

§ Von der Unfrucht, 21. Mai. Nicht nur die Winterarten, Meleedier und Wiesen zeigen in diesem Jahre einen selten günstigen und dichten Stand, auch die Sommerarten haben sich äppig bestockt und ausgezeichnet entwickelt. Sehr glänzend und außerordentlich schnell ist die Blüte der Kirschbäume verlaufen, so daß die Bäume bereits den überaus reichen Fruchtanhang erkennen lassen. Auch Apfel- und Birnbäume sind über und über mit Blütenknospen bedeckt und versprechen ebenfalls reichen Ertrag. Von Schädlingen ist glücklicherweise bisher nur wenig zu hören und Mäuser sind nur vereinzelt anzutreffen. Allein die Weinberge, früher der Stolz der Bewohner des Unfruchtalles, bieten wiederum geringe Aussicht auf eine befriedigende Ernte.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 90 Jahren, am 25. Mai 1818, wurden im Königreich Preußen alle Binnenzölle aufgehoben. Das ganze Staatsgebiet wurde ein einheitliches Zollgebiet. Heute klingt uns die berichtete Tatsache kaum noch verständlich; denn man begreift es nicht, wie beim Übergang von einem Landesteil in den anderen denselben Staates oder beim Eingang in einen benachbarten Ort Staatszölle entrichtet werden konnten. Einen Begriff von den unermesslichen Zolllasten kann man sich ungefähr machen, wenn man sich an die verwickelten staatsrechtlichen Verhältnisse in Deutschland erinnert. Für Preußen allein bestanden vor Aufhebung der Binnenzölle in den verschiedenen Landesteilen nicht weniger als 60 verschiedene Zoll- und Zolleinstufen. Eine gründliche Arbeit, die der Zollvereinsrat in Deutschland brachte erst die Gründung des Norddeutschen Bundes und die sich daran anschließende Gründung des Zollvereins.

Wetterwart.

26. Mai: Zeitweise aufkeimendes, vorwiegend wolfiges bis trübes, etwas wärmeres Wetter mit Regen, streichweise Gewitter. — 27. Mai: Abwechselnd heiter und wolfig, früh kühl, Tag mäßig warm, stellenweise etwas Regen.

Unwetter.

Über die schweren Gewitter der letzten Tage voriger Woche sind nachträglich noch folgende Meldungen eingelaufen:

Göten. Am Freitag zogen von 2 Uhr ab wieder schwere Gewitter ununterbrochen über unsere Gegend. Einige waren von einem orkanartigen Sturme begleitet, der stark

Bäume entwurzelte und in Wäden eine Scheune umgeworfen hat. Gegen 8 Uhr kam ein Hagelwetter, mit dem es hier erst einem Menschenalter nicht erlebt hat. Es fielen Eisstücke von der Größe einer Palmz. Fast sämtliches Vieh erkrankte durch die Kälte. Wie groß der Schaden ist, den das Wetter in Obst- und Gemüsegärten, in Fensel- und Hübschensgärten und in den Getreidefeldern angerichtet hat, läßt sich heute noch nicht vollständig bestimmen. Nach 9 Uhr schlug in Trenzlin der Hagel in eine Scheune, die niederbrannte.

Salle. Wolkenbrüche am Freitag riefen auch im Eisenbahndirektionsbezirk Salle verschiedene Störungen hervor. Infolge großer Überschwemmungen bei Bad Sulza und im Saaleetal mußten die Züge nach Halle über Zangerhausen umgeleitet werden. Der Güterverkehr zwischen Eisenburg und Seelitz ist eingestellt. — Der Hagel traf verschiedene benachbarte Gebiete, wobei Dächer teilweise zerstört und Schornsteine zerfallen, Menschen aber nicht verletzt wurden. Ein Strahl traf die Job-Annerstraße und schlug an einem Pfeiler etwa 20 Steine herunter. Wolkenbrichtige Regenfälle haben viele Ackerländer nicht nur verunstaltet, sondern bis zu 1/2 und sogar 1 Meter unter Wasser gesetzt, so daß heute Tälchen fließen, wo sonst keine Flüsse vorkommen. In Halle waren die Straßen demotiviert und verunreinigt, daß die Straßenbahnen erhebliche Betriebsstörungen erlitten. Nicht nur Keller, sondern auch zu oberer Erde gelegene Räume standen unter Wasser und die Feuerwehrrufe wurden fortgesetzt um Hilfe angerufen. In der Feldstraße mußten Häuser geräumt werden.

Wienfels. Das fürchterliche Unwetter, das Freitag bis in die Nacht hinein im Saaleetal von Jena bis Halle hauste, hat auf den Tälern zwischen Bad Sulza, Dornburg, Naumburg und Freyburg entsetzliche Verheerungen angerichtet und fast die ganze Ernte vernichtet. Der Hagel fiel in eier- und faustgroßen Stücken so dicht, daß er fußhoch liegen blieb. Zwischen Borsdorf-Dornburg ist der Bahndamm der Saalebahn auf 400 Meter weit infolge der Wasserermengen des Wolkenbruchs überflutet, und verlor, daß die Saalebahn nur bis Sonntag nachmittags in Betrieb sein konnte. Weissenfels und Naumburg, deren Bahnverkehr große Störungen erlitt, gingen Hilfszüge ab. Bei Gehofen ist die Eisenbahnbrücke unterteilt und für den Verkehr gesperrt. In Weissenfels wurde der große Schornstein der Gütchischen Brauerei durch Blitzschlag zerstört, in Tagerwerden die Weinstraße zerstört.

Eisenburg. Das letzte Unwetter hat besonders in dem Nachbardorf Bedewitz große Verheerungen angerichtet. Als ein Hund des Dammeiches erlagte, ergossen sich die Wassermassen in das Dorf. Mehrere Wohnhäuser stürzten zusammen. Die Befestigung der Stadtmühle schweben in Lebensgefahr, konnten aber noch rechtzeitig gerettet werden. Der Bahnverkehr auf der Strecke Eisenburg-Weißitz ist durch Gleisunterpflanzung unterbrochen. Die Passagiere müssen bei Bedewitz umsteigen.

Schwere Gewitter haben in vielen Orten Vanagen, zum Teil begleitet von Wolkenbrüchen und Hagelstößen, großen Schaden angerichtet. In Gröben bei Kronach wurde der 17-jährige Sohn des Bürgermeisters auf dem Heimweg vom Felde vom Hagel erschlagen, der Knecht und die Pferd, die mit ihm gingen, zu Boden geworfen und getötet. Besonders im ganzen Frankfurter Mainale haften verheerende Gewitter. In Oberfranken haben Gewitterstürme in Verbindung mit Überschwemmungen beträchtlichen Schaden angerichtet. In Oberbayern betrug der Temperatursturz nach den Freitagsgewittern 10 Grad.

Gerichtsverhandlungen.

Der bestialische Mordmord, der Anfang April an dem Schneideberber Hermann Peter Blechert in Berlin begangen wurde, soll schon in der am 25. d. M.

unter Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Hart beginnenden Hauptverhandlung am kommenden Freitag beginnen. Der sensationelle Fall wird voraussichtlich schon am 1. Juni zur Verhandlung kommen. Die auf Nord lautende Anklage richtet sich bekanntlich gegen den Ausstellender und Conduktier August Heider aus der Eisenbahnstraße 2. Er ist beschuldigt, dem jungen Blechert in seine Wohnung verschleppt, mißbraucht, erdrosselt und die Leiche alsdann zerstückelt zu haben. Heider ist bis jetzt beharrlich beim Schweigen verblieben. Jetzt ist ihm der Einfall gekommen, zu behaupten, das die Leiche von einem anderen Manne verübt sei, dem er seine Wohnung auf kurze Zeit zu einer Begegnung mit dem jungen Menschen überlassen gehabt habe. Die Anklage wird von dem Staatsanwalt Borgelt vertreten werden, die Verteidigung führt Rechtsanwalt Dr. Hillip.

Gegen das Urteil der Strafkammer in Karlsruhe in dem Verleumdungsprozeß des Fräulein Olga Molitor, hat der Oberstaatsanwalt Herzog von der „Badischen Presse“ Revision eingelegt.

Die Bürgermeisterschöffen Grete Veier, die des Mordes an ihrem Vräutigam angeklagt ist, wird in der am 22. Juni vor dem Königl. Schwurgericht in Freiburg (Bad. Baden) beginnenden Verhandlungsperiode zur Aburteilung kommen.

Im Prozeß Wolff-Sarden hat das Reichsgericht am Sonntag das Urteil der Berliner Strafkammer aufgehoben und die Sache an das Landgericht zurückverwiesen. In der Begründung des Urteils führte der Vorsitzende aus, daß der Senat eine Verletzung des Grundgesetzes in sich selbst habe feststellen können, auch habe er in dem für die Urteilsfindung des Obergerichtes von Wichtigkeit gehaltenen Verhandlungsprotokoll das Urteil nicht auf dieses Schriftstück stützt. Was die Nichtanwendung des § 193 betrafte, so führte der Vorsitzende aus, daß die Presse nie jeder Mann ein Recht habe, wirtliche oder vermeintliche Missetaten zur Sprache zu bringen. Aber dieses Recht findet seine Beschränkung in dem gesetzlichen Schutz der anderen wertvollen Rechtsgüter, namentlich aber die persönliche Ehre. Der Ausspruch, jemand diesem Recht, Mißbräuchler zur Sprache zu bringen und dem Schutze der persönlichen Ehre wird in § 193 fehlgekehrt. Dieser erklärt Verleumdungen für straflos, die den Zweck haben, berechtigte Interessen wahrzunehmen. Nach der Entstehungsgeschichte und der bisherigen Spruchpraxis des Reichsgerichts fehlt diese Voraussetzung, wenn es sich nur um allgemeine politische Interessen handelt. Eine Idealfunktion, wie sie der Bundesrat angenommen hat, ist in diesem Falle unmöglich, da es sich um tatsächliche Verleumdungen auf § 186 handelt, der § 185 konnte also nicht herangezogen werden. Dieses hat zur Aufhebung des Strafmaßes führen müssen, da man annehmen mußte, daß diese Feststellung auf das Strafmaß nicht ohne Einfluß bleiben könnte. Als begründet mußte ferner anerkannt werden die in der Prozeßakte, daß der Zeuge Fritz Gerlich unvollständig vernommen sei. Wie das Revisionsurteil ergibt, war er vernommen und entlassen worden, ist dann wieder vorgelesen und nochmals vernommen worden, ohne daß er verurteilt worden wäre, oder die Michtigkeit seiner Aussage auf den vorher geleisteten Eid verhängt worden wäre. Der Zeuge ist also unzureichend vernommen worden und es ist nicht ausgeschlossen, daß auf den Befundungen dieses Zeugen das Urteil mit beruht. Auf die weiteren Prozeßakte, die teilweise vernommen, teilweise nicht vernommen worden sind, braucht demnach nicht eingegangen zu werden, da das Urteil in seinem vollen Umfang aufgehoben ist. Damit war die Verhandlung erledigt. Sarden und sein Verteidiger wurden verurteilt begnadigt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Mai. Das schwedische Königs-paar trifft am Montag den 1. Juni d. J., nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr in Berlin ein und wird in der althergebrachten Weise am Hofe des Kaisers empfangen und im Stadtpark von Berlin empfangen werden.

Gesternmunde, 25. Mai. In einem Saale in der Ludwigsstraße wurde am Sonntagabend 10 Uhr ein

Verstärkung der Heerbank mit eingeschlagenem Schüssel tot aufgehoben. Es liegt Raubmord vor; denn es fehlten von 10000 Mk., die der Lehrling bei der Reichsbank einzahlen sollte, 3000 Mk. Vom Täter fehlt bisher jede Spur.

Best, 25. Mai. Ein Trupp streitender Fleischergehilfen feuerten gestern in den Läden des sofortigen Fleischermeisters Kroschall. Ein Geheiß des letzteren wurde gerührt, ein anderer vernommen, Kroschall ist bei den Streitenden verhaftet, weiter gegen die Gehilfenorganisation Stellung genommen hatte.

Dessa, 25. Mai. Auf die Fürbitte des belgischen Präsidenten des Bundes der russischen Männer wurden die wegen ihrer nachgewiesenen Beteiligung an der Judenbegehung in Ostpreußen v. J. verurteilten Mitglieder des Bundes vom Jaren begnadigt.

Petersburg, 25. Mai. Der Zar wird zur See nach Renal fahren in Begleitung von drei Kriegsschiffen. Der Aufenthalt des Königs Edward wird zwei Tage dauern. (Mag. Jg.)

Petersburg, 25. Mai. Der Statthalter des Kaiserthums teilte dem Minister des Innern mit, er halte es im Hinblick auf die von der perischen Regierung eingegangene Verpflichtung, den Forderungen des Chefs der russischen Truppenabteilung an der perischen Grenze Generals Scharst nachzukommen, für möglich, die Frist zur Erfüllung der Forderungen um fünfzehn Tage zu verlängern, vorausgesetzt, daß der Kaiser seine Zustimmung geben werde. Verbindung sei jedoch, falls alle auf Weisung des Statthalters gestellten Forderungen ohne Widerrede und genau erfüllt würden. Der Kaiser wurde hierauf durch den Minister des Innern von dem Inhalt des Statthalters benachrichtigt und erteilte Befehl, die perische Regierung durch den russischen Geschäftsträger in Teheran von seiner Genehmigung in Kenntnis zu setzen.

Berliner Getreide- und Produktenverkeh.

Berlin, 23. Mai. Auf Meinungsäußerungen und Bedenken in der Kaufpraxis auf die als ungenügend beurteilten Witterungsverhältnisse vorgenommen wurden, war die Stimmung für Brotgetreide anfangs fest. Die unvorhergesehenen Preisanstiegen für argentinisches Weizen und russisches Roggen sowie die kleineren Verschiffungen von den Donauländern und von Rußland boten der Festigkeit eine gute Stütze. Später wurde die Tendenz etwas matter, da die Liverpooler Depeschen verriethen. Käufer war besser gefragt und fester. Mais unermindert. Rübsen auf Käufe befristet. Wetter: Wolklos.

Weizen Inf. mt. 218,00—221,00 Mt., Mai 223,75 bis 224,00—222,75 Mt., Juli 219,75—220,75—220,25 Mt., Sept. 196,00—196,50 Mt., Febr.

Roggen Inf. mt. 182,00—184,00 Mt., Mai 198,00 bis 198,50 Mt., Juli 184,25—193,75—194,00 Mt., Sept. 178,50 bis 179,25 Mt., Febr.

Safer Fein 175,00—182,00 Mt., do. mittel 165,00 bis 174,00 Mt., do. gering frei Wagen und ab Bahn 160,00 bis 164,00 Mt., Mai 163,75—164,00 Mt., Juli 167,00—166,50 Mt., Febr. — Mt. Gebauert.

Mais amerik. mitt. 173,00—176,00 Mt., do. runder 165,00—168,00 Mt., Mai — Mt., Juli — Mt. Getreidelos.

Weizenmehl Nr. 00 brutto 27,25—29,00 Mt. Rubia. Roggenmehl Nr. 0 und 1 24,40—27,00 Mt., Juli 24,60 Mt., Sept. — Mt. Still.

Rübsen Inf. mt. 76,10—76,30—75,70 Mt., Okt. 69,10—69,40 Mt., Dez. — Mt. Feiler. Getreide Inf. mt. 151,00—159,00 Mt., do. feiner frei Wagen u. ab Bahn 160,00—172,00 Mt., do. russ. frei Wagen 145,00—150,00 Mt., letzte — Mt., schwere — Mt., amerikan. — Mt.

Erbisen inf. u. ruf. Futterw. mitt. 170,00—182,00 Mt., do. do. frei 183,00—207,00 Mt.

Weizenleiste grob netto egl. Saal ab Mühle 12,00 bis 12,40 Mt., do. fein netto egl. Saal ab Mühle 12,00 bis 12,50 Mt.

Roggenleiste netto ab Mühle egl. Saal 11,75 bis 12,75 Mt.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Sohnes **Paul** können mir nicht unterlassen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Meuschan, den 25. Mai 1908.

K. Frenze und Frau.

Dank.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Begräbnis meiner lieben Frau, sowie für die Kranzspenden sage allen innigen Dank.

Bernhard Brechtel,
Hutmachermmeister.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Merseburg

am 18. bis 23. Mai 1908.

Ungelobten: der Geschäftsführer Karl Schilling und Agnes Hoppe geb. Gönner, Wöhr 8; der Kaiser Friedrich Fechner und Karoline Domich, H. Sirtitzstraße 13.

Geschäftlichen: der Kaufmann Louis Köhler und Ella Günther, Regensburg; der Schriftführer Wilhelm Schmidt und Martha Schürig, Wöhrhainchen.

Geboren: dem Handarbeiter Joise 1. J., Soltmannstraße 15; dem Arbeiter Weber 1. J., Gothastraße 39; dem Maurermeister Hofmann 1. J., Meuschanerstraße 3.

Gestorben: die T. des Arbeiters Mahler, 1. J., Rosental 9; der Maurer Alce, 63 J., gr. Sirtitzstraße 5; die Ehefrau des Hutmachermeyers Brechtel geb. Wöhr, 64 J., Buchstraße 13; der S. des Regier.-Raten Günther, 5 Mt., gr. Altterstr. 31.

Zu den Anzeigen im Stadesamt sind Ausweisepapiere vorzulegen.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kochen u. Familien-Ratgeber.
Dom. Getauft: Anna Lucie Eva, T. des Apothekenbesizers Diölegi; Herbert Werner, S. des Kaufmanns Stürzbecher.

Stadt. Getauft: Maria Frida, T. des Arbeiters Gottschling; Margarete Gertrud, T. des Kaufmanns Böhm. — Beerdigt: der Maurer Alce; der S. des Reg.-Raten Günther; die Ehefrau des Hutmachermeyers Brechtel.

Kemnitz. Beerdigt: ein unebel. E.

Naumburg. Getauft: Maria Minna, T. des Schlossers Heise; Anna Frida, T. des Brauereiarbeiters Herth. — Getauft: der Schriftführer Wilhelm Schmidt mit Frau M. geb. Schürig; der Kaufmann E. Wöhr mit Frau E. geb. Günther. — Beerdigt: die T. des Arbeiters Mahler.

Die Geburt eines **kräftigen Jungen** zeigen hochachtungsvoll **Carl Tanneberg,** Zuschneider, u. Frau geb. Hundsdörfer. Cienach, den 23. Mai 1908.

Heute morgen 1 Uhr entsetzt nach hartem Aodesstämpfe unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau verw. **Friederike Böhme** geb. Seine aus Anspandorf, Meuschan, Anspandorf, Porstz u. Cöfzig, den 25. Mai 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstags nachmittags 2 Uhr in Meuschan statt.

Eine einfach möblierte Stube sofort zu vermieten **Preußstraße 6.**

Verbrauchte Nerven

sind infolge Nervenschwäche gestört oder zerstört Nervensubstanz, welche in diesem degenerierten Zustand nur noch unvollkommen ihre normale Tätigkeit als Hauptbestandteil von Gehirn und Rückenmark alle Handlungen und Empfindungen des Körpers zu regeln ausüben kann. Diese Nervensubstanz aus Eiweißen in reiner Form herzustellen und genießbar durch Biocitin zu machen, ist neuerdings Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld gelungen. Schon kurze Einnahme damit bewirkt meist einen erstaunlichen Anstieg von neuer Nervensubstanz, welche sofort an der Lebensfähigkeit teilnimmt und bald eine prägnante Besserung des gesamten Organismus hervorruft.

Biocitin

ist untrüßlich das vertrauenswürdigste Kräftigungsmittel für jedermann, vom Säugling bis zum Greise. Es bildet einen vollständigsten und vornehmsten Extrakt aus den leichtest verdaulichen Bestandteilen von Eiweißen und Milch mit 10% Nervensubstanz (Leucin) Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld. Biocitin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, sonst auch portofrei von der Fabrik. Für jeden ist es von höchster Wichtigkeit, sich über die Nervenernährung zu orientieren.

Kartons: g 100 250 500 1000
Preis: Mt. 3.20 7.50 14.50 27.50

Proschüre und Gratisprobe sendet kostenfrei **Biocitin-Fabrik, G. m. b. H., Berlin S. W. 29 228**

